

# Spannung zwischen Kunst und Solaranlage

## Großes Interesse an Sonnenkraftwerk auf dem Rathausdach

**Kronshagen – Voraussichtlich im Herbst kann mit dem Bau der ersten Bürgersolarstromanlage in Kronshagen begonnen werden. Die Gemeinde, die das Projekt mit einer privaten Betreibergesellschaft realisieren will, erlebte bei der Vorstellung des Projektes während der Kronshagen-Schau am Wochenende einen regelrechten Ansturm von Interessenten.**

Von Torsten Müller

Insgesamt können 64 Anteile in Höhe von jeweils 1300 Euro für die Anlagen auf dem Dach von Rathaus und Realschule erworben werden. „Die Nach-

frage ist aber weitaus größer, als wir überhaupt Anteile haben“, resümierte gestern Bauamtsleiter Nikolas Häckel. Allerdings sind die Anteilszeichnungen der Bürger, die nicht nur etwas für die Umwelt tun, sondern auch daran verdienen wollen, derzeit noch unverbindlich.

Noch nicht sicher ist zudem, ob auf dem Rathausdach überhaupt ein Sonnenkraftwerk errichtet wird. Die Architektur des 2000 eingeweihten Verwaltungsgebäudes ist nämlich als Kunstwerk urheberrechtlich geschützt. Veränderungen dürfen nur mit Zustimmung des Neumünsteraner Architekten Reinhold Wuttke vorgenommen werden. Der ist zwar grundsätz-

lich bereit, dass auf der südlichen, nahezu verschattungsfreien Dachfläche Solarmodule angebracht werden können, will aber Einfluss auf die Art und Weise nehmen. Wie er gestern auf Nachfrage unserer Zeitung erläuterte, sollen die Solarflächen auf keinen Fall aufgelegt aussehen, sondern sozusagen über dem Ziegeldach schweben, damit es zu erkennen bleibt und das Hinzugefügte eine eigene Ästhetik entwickeln kann. Deshalb sollen die Sonnenkollektoren auch nicht symmetrisch angebracht werden und etwa 20 Zentimeter über den First hinausragen – wie Raumschiff Enterprise im Anflug aufs Rathaus?

Der künstlerische An-



Kordinator Olav Vollstedt von BürgerProSolar will Ende Juni entscheiden, ob auch das Rathausdach eine Bürgersolarstromanlage erhält.

Foto TM

spruch steht allerdings in spannungsreichem Kontrast zu den Erfordernissen der Ökonomie. „Es ist die Frage, ob sich das Projekt unter diesen Bedingungen für den Bürger noch rechnet“, sagt Koordinator Olav Vollstedt von ProBürgerSolar. Ende Juni sollen die Ergebnisse der neuen Kalkulation vorliegen. Für Juli plant die Gemeinde eine

Information für die Interessenten einer solchen Anlage. Das Dach der Realschule steht in jedem Fall für den Bau eines Sonnenkraftwerkes zur Verfügung. Die Anteilseigner werden eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gründen, die einen Dachnutzungsvertrag mit der Gemeinde schließt und auch die Risiken trägt.